# Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 26.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 15. Februar 1819.


Berlin, vom 9. Februar.

Am 6ten dieses, Abends, sind Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erb-Großherzogin, so wie der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin in hiesiger Residenz eingetroffen, und in die, für Höchstdieselben bereit gehaltenen Zimmer auf dem Königlichen Schlosse abgestiegen.

An eben diesem Tage trafen auch Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin allhier ein.

London, vom 30. Januar.

Das Korn-Gesetz wird in seiner völligen Kraft bleiben. Herr Robinson, Präsident der Handelskammer, hat im Parlement eine bestimmte Antwort auf die ihm vorgelegten Fragen, diesen Gegenstand betreffend, gegeben und unter andern bemerkt: daß es nur verlorne Zeit seyn würde, über diese Sache ferner zu disputiren, indem man förmlich übereingekommen sey, dies Gesetz in seinem Bestande zu lassen und daß die Minister fest entschlossen wären, sich einer jeden vorzuschlagenden Veränderung in Bezug auf dasselbe mit aller Kraft zu widersetzen.

Der Kanzler der Schatzkammer, Hr. Vansittart, antwortete auf die Frage: ob er gesonnen sey, auch in diesem Jahre neue Anleihen zu machen? daß er bis diesen Augenblick keine Ursache dazu sehe, auch bis jetzt nicht glaube, eine solche Maaßregel nöthig zu haben; doch könnte er sich in der Folge nicht dafür verbürgen.

Aus Portsmouth meldet man, daß die Noten der Bank von England vom 8ten August 1817, 6ten März 1817, 16ten, 18ten und 29sten Juni 1817, 29sten Juli 1817, 26sten September 1818, sämmtlich nachgemacht und folglich falsch seyn sollen. In wie fern dieses gegründet ist, kann man nicht verbürgen.

Es ist unterm 8ten Januar eine Ordre von der Schatzkammer an das Zollhaus ergangen, daß Bohnen, gleich Weizen, in Zukunft frei vom Zoll eingeführt werden können, und diejenigen Zölle, welche auf diesem Artikel bereits erhoben worden, sollen wieder zurückgegeben werden. Diese Ordre wurde erst am 26sten publizirt.

In den hiesigen Blättern wird der Belauf der Englischen National-Schuld bis zum 5ten Januar 1818 auf 893 Mill. Pfd. St. angegeben, wovon die jährlichen Interessen über 30 Mill. Pfd. betragen.

Es hat sich leider bestätigt, daß in West-Indien durch einen fürchterlichen Sturm in den Gewässern sowohl, als auf dem festen Lande, großer Schade angerichtet worden. Briefe aus Jamaika vom 29sten November melden, daß dieses Unwetter vorzüglich in dem Distrikt Cornwallis gewüthet, woselbst in verschiedenen Kirchspielen durch das Austreten der Flüsse vieles Vieh ersoffen und die Früchte auf dem Felde zerstört sind, weshalb die Einwohner fast aller Lebensmittel beraubt worden; auch sind die Zuckerröhre größtentheils zer-

knickt. Auf den St. Andrew-Inseln und St. Lucia hat eine große Verwüstung in den Kaffee-Plantagen Statt gefunden und die meisten Bäume sind mit der Wurzel aus der Erde gerissen. Auf den Gewässern sind mehrere Schiffe untergegangen.

Der runde Tisch von Bonaparte befindet sich jetzt zu Brighton in dem Pallast des Prinz-Regenten. Dieser Tisch, dessen Obertheil aus Porzellain von Sevres besteht, enthält die Bildnisse der berühmtesten Eroberer. Der König von Frankreich hat diesen Tisch dem Prinz Regenten geschenkt.

Dem Amerikanischen Kongresse sind alle Aktenstücke der Unterhandlungen mit Spanien vorgelegt worden, die einen dicken Band ausmachen.

Die Marquise von Hastings wird sich zu ihrem Gemahl, dem General-Gouverneur, nach Ostindien begeben. Ihre Abreise erfolgt auf dem Schiffe Waterloo. Sie nimmt die Portraits ihrer 4 Töchter und eines Sohnes mit; die Kinder aber bleiben in England zurück.

Der Marquis von Hastings, unser General-Gouverneur in Ostindien, ehemals Graf von Moira, der sich auch als Ambassadeur in Wien befand, hat den ganzen Antheil der Beute, die ihm aus dem letzten Ostindischen Kriege zukam, unter die Unteroffiziers und Soldaten der Armee vertheilt.

Der Herzog von Wellington hat dem Erzherzog Maximilian ein glänzendes Fest gegeben.

Die neue Expedition, die im Frühjahr nach dem Nord-Pol abgehen soll, wird von dem Kapitain Parry kommandirt werden.

Der Herzog von Marlborough ist bei dem Unterhause der Bestechung bei der Wahl des Herrn St. John angeschuldigt.

Stürme haben am 25sten an unsern Küsten wieder vielen Schaden angerichtet.

## Paris, vom 30. Januar.

Die neulich erwähnten Dekrete von 1810 betreffen nicht das Bittschriftenwesen überhaupt, sondern einen besonderen, in einer Bittschrift über das Schuldenwesen von Martinike vorgetragenen Fall. Hr. Chauvelin von der linken Seite, rügte die Unthätigkeit der Kammer, deren Sitzungen schon 2 Monate fortdauern, und noch nicht begonnen haben. (Man lachte.) Statt zu den Einrichtungen mitzuwirken, die Frankreich so sehnlich verlange, zur Zurücknahme aller Ausnahme-Gesetze, harre man auf die Resultate des Rechnungswesens, mit dessen Prüfung, dem vorjährigen Gesetze zufolge, die Arbeiten hatten beginnen sollen, und auf Aufklärung über die Anleihen, die mit so edlem Vertrauen bewilligt, allem Ansehn nach aber mit so heilloser Unbedachtsamkeit Preis gegeben wären. (Gemurre.) Bei diesem Zustande des Hinschmachtens sey man Herrn Dumeylet Dank dafür schuldig: daß er die Frage wegen der Bittschriften auf die Bahn gebracht. (Indessen aber die Liberalen über Saumseligkeit der Minister klagen, die doch, mit Ausnahme des Kriegsministers, eben erst in ihre Aemter eingetreten sind, scheinen sie zu vergessen, daß die verlangten wichtigen Maaßregeln sich nicht aus dem Stegreif treffen lassen, und daß ein bedächtiger Gang der Regierung gewiß unendlich besser ist, als ein übereilter, und als das ewige, alles Zutrauen, alle Achtung raubende Wechseln der Systeme und Anordnungen.)

Zwölf Mitglieder der Deputirten-Kammer sind von dem Siegelbewahrer eingeladen, ihn bei dem Entwurfe zu dem Gesetzvorschlage über die Freiheit der Presse und die Vergehen derselben zu unterstützen. Die Herren Becquey, Duplein de Mezy, Jacquinot-Pambelune, Courvoisier, Camille-Jordan, Beugnot, Cassaignole, Royer-Collard, Manuel, Dupont (de l'Eure), Savoie-Rollin und Lafitte.

Vorgestern hat der Siegelbewahrer den Deputirten den Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister vorgelegt, dessen erster Titel: Von der Anklage derselben durch die Deputirtenkammer, der zweite: Vom Gericht über dieselben durch die Pairskammer, handelt. Eine Anklage kann nur auf eine von 5 Mitgliedern unterzeichnete Anschuldigung, welche den von Ministern verübten Verrath oder Unterschleif auseinandersetzt, erhoben werden; doch nicht eher, als nachdem die Minister über die Sache vernommen worden und eine Kommission von neun Mitgliedern, zu denen aber die Anschuldiger nicht gehören dürfen, die Sache untersucht hat. Nach dem Bericht derselben entscheidet dann die Kammer, ob wirkliche Anklage statt finden soll oder nicht? Im erstern Fall werden die Klage-Artikel aufgesetzt, und 5 Kommissarien, zu denen die Anschuldi-

ger erwählt werden können, zur Leitung der Anklage vor den Pairs bestellt.

Was jetzt die öffentliche Meinung nicht wenig beschäftigt, das ist die neue Gestaltung unserer auswärtigen Gesandtschaften. Man sieht diese zum Theil in den Händen solcher Männer, die durchaus anti-national sind, und die vielleicht die ersten seyn werden, die bei den fremden Mächten das konstitutionelle System, gegenwärtig unsre einzige Bürgschaft, verschreien.

Der General Latour-Mauburg ist an die Stelle des Marquis d'Osmond zum Gesandten nach London ernannt.

Es heißt, daß die Familien Bastide und Jausson eine Klage erheben wollen, um die Unschuldigsprechung dieser als Verbrecher Hingerichteten zu erlangen.

### Rom, vom 18. Januar.

Bei der Beerdigung der Königin von Spanien folgten hier über 3000 Geistliche, Priester, Mönche, Kloster- und Laien-Brüder, jeder mit einer brennenden Kerze. Vom Tage des Absterbens bis zur Beisetzung sind täglich 360 Seelenmessen gelesen worden. Es heißt, der verwittwete König Karl sey entschlossen, seine hiesige Residenz aufzuheben und seine noch übrige Lebenszeit bei seinem Herrn Bruder in Neapel zuzubringen.

### Stockholm, vom 26. Januar.

Das Andenken der Geburt unsers geliebten Königs gewährt heute der Residenz und dem ganzen Reiche einen herrlichen Feiertag. Die Zeitungen und Läden sind mit Hymnen und Gedichten geschmückt, und ein allegorisches Gelegenheitsstück, Baldur, dessen Sujet aus der ältesten Nordischen Sagenzeit genommen ist, wird, wie es heißt, mit einem Aufwande der Kostume und Dekorationen von 30,000 Rthlr. im Opernhause gegeben. Das Publikum freut sich dazu, den Monarchen heute Abend mit enthusiastischer Verehrung dort zu empfangen. Alle Billets waren in dieser Hoffnung schon seit mehrern Tagen versagt.

Von dem verordneten Oberstatthalter der Residenz, Baron Edelkreutz, erschien gestern folgende Bekanntmachung:

„Da seit einiger Zeit verschiedene Gerüchte von Mordthaten, Räubereien und andern Gewaltthätigkeiten innerhalb der Hauptstadt verbreitet, und sogar Stellen angegeben worden, wo die Leichname der Ermordeten gefunden wären und Räuberbanden ihre Schlupfwinkel gehabt, durch welche Gerüchte ein Theil der Stadt-Einwohner in Furcht und Unruhe wegen ihrer Sicherheit an Person und Eigenthum versetzt worden: so habe ich, da diese Gerüchte ohne allen Grund sind, die Einwohner der Hauptstadt hierdurch erinnern wollen, künftig, ehe sie sich des wahren Verhaltens versichert haben, solchen Gerüchten keinen übereilten Glauben beizumessen, und übrigens, wenn irgend ein Vorfall von der oben erwähnten oder anderer die öffentliche Sicherheit betreffenden Beschaffenheit verspürt werden sollte, denselben unverzüglich beim Oberstatthalter-Amte anzumelden, damit dieses nicht darüber in Unkenntniß seyn möge, sondern in Stand gesetzt werde, Untersuchungen anzustellen und die Sache dem Gesetz nach behandeln zu können.

### Vermischte Nachrichten.

Der Preußische Militair-Etat dürfte, wie die Staats-Zeitung anzudeuten scheint, jährlich 22 Mill. Thlr. erfordern. Noch stellt diese Zeitung eine Vergleichung der neuen Preußischen Verbrauchssteuer mit der alten an: Dieselbe Quantität Wein, Branntwein, Bier, Zucker, Syrop und Kaffee, die nach jener in den alten Provinzen in den Jahren 1815, 16 und 17 eine Steuer-Summe von 1,942,787 Thlr. abwarf, würde nach dem neuen Fuß nur 1,276,074 Thlr., also 666,712 Thlr. weniger, eingebracht haben. Zugleich wird bemerkt: daß die jetzigen Verbrauchssteuern nur Versuche sind, wie viel man dem Schleichhandel abnehmen, und theils den Staatskassen, theils dem inländischen Gewerbfleiß zuwenden könne.

Zu Anfange d. J. zählte die Berliner Universität 1161 Studenten, worunter 447 Ausländer. Der Theologen waren (nur) 148, der Juristen 358, der Mediziner 426.

Zu Hamburg haben sich im vorigen Jahre 73 für insolvent erklärt, mit dem Belaufe von 2 Mill. 413,405 Mk. 2 ßl. Bco., 185,025 Mk. 2 ßl. Cour., 2415 Fl. und 3058 Thlr. Louisd'or. — Unter den Begrabenen befanden sich 17 Selbstmörder. — Die Zahl der aufgenommenen Bürger betrug 732.

Von dem Mecklenburgischen Landtags-Ausschuß ist bereits ein Entwurf zur Abschaffung der Leibeigenschaft gemacht, über dessen Ausführung mit einer ständischen Direktion berathschlagt werden soll.

In Gent strömte neulich alles zusammen, um den sogenannten Wellingtonsbaum zu sehen. Ein Brittischer Spekulant hat diesen Baum, an welchen Wellington sich lehnend am 18ten Juni seine Befehle ertheilte, erkauft, um ihn in England für Geld zu zeigen. (Vielleicht um ihn zu Kleinigkeiten verarbeiten, und sich dieselben theuer bezahlen zu lassen.)

In Rußland sollen jetzt die Dörfer, nach Verhältniß der Einwohnerzahl, mit 50 ꝛc. Soldaten, unter Anführung eines Offiziers belegt werden, damit die Soldaten die Landwirthschaft lernen und üben, und die Bauern im Exerciren unterrichten.

Briefe aus Tornea und Lulea reden von einer Wärme von 5 bis 6 Graden in diesen sonst durch eine Kälte von 40 Graden um diese Jahrszeit erstarrten Gegenden, und in der Handelsstadt Uleaborg im nördlichen Finnland klagt man über die aus Mangel an Schnee gänzlich ausbleibenden Fuhren aus dem Innern.

Bei Sommersfelden in Franken bemerkte man seit etwa 3 Wochen, gegen Abend eine erstaunliche Menge Buchfinken, die mit ihren Zügen die Luft verfinsterten, und des Nachts einen solchen Lärm in den Wäldern erregten, daß man aus der Ferne Hagelschlag zu hören glaubte. Sie sind sehr fett, und wie man vermuthet, durch die in südlichen Ländern herrschende Kälte getrieben worden, in so ungewöhnlicher Jahreszeit Zuflucht im Norden zu suchen.

Wie sehr, sagt der Oesterreichische Beobachter, die zwar gut gemeinte Verdeutschungssucht übertrieben werden kann, beweiset neuerdings das so eben in Tübingen erschienene „Allgemeine Fremdwörterbuch für Deutsche, von Heigelin," aus dem wir eine kleine Blumenlese mittheilen wollen: „Adjutant: Hilfold, Wernold. Adjutant-Major: Fahn-Wernold. Adjutantur: Wernoldei. Spiritus: Geist-Auszugstrank. Grenadier: Sprengkugelwerfer, Mützenfüßler. Grenadier zu Pferde: Mützenjäger, Pferdemützler, Mützenreuter. Mercurialpillen: Quecksilberkügelchen. Lustrum: Jahrfünf. Candelaber: Docken-Arm-Hochleuchter, Geländer-Dockenleuchter. Kanonier: Stückschütze. Infanterist: Füßler. Musquetier: Langflinter. Apotheker: Arzneiverfertiger."

Der Herr von Kotzebue erhielt von Wien aus den Befehl Sr. Maj., des Kaisers Alexander, Deutschland zu verlassen, um einen angemessenen Wirkungskreis in Rußland zu finden. Die nächste Veranlassung zu jenem Befehl mag eine ungeschickte Aeußerung Kotzebue's in seinem, nun bald mit ihm abziehenden Wochenblatte gewesen seyn: „daß Stourdza's bekannte Schrift officiell sey." Was in Rußland wissenschaftlich Großes von den erhabenen Czaaren, Kaiserinnen und Kaisern seit zwei Jahrhunderten angeregt worden ist; es ward Nichts ausgeführt, ohne die Theilnahme gelehrter Männer, die von Deutschen Universitäten dahin gerufen wurden durch freundliche Einladung. Warum also die Deutschen Universitäten offiziell schmähen? In Deutschland wird man nicht verkennen, welche Rücksicht die erhabene Gesinnung des Kaisers auf die allgemein laut gewordene öffentliche Stimme über diesen Gegenstand genommen hat.

---